

Adventskalender Kinderkirche
2. Adventswoche

Sonntag, 6.12.

Wir sagen euch an den lieben Advent – 2. Strophe

Wir sagen euch an den lieben Advent.
Sehet, die zweite Kerze brennt.
So nehmet euch eins um das andere an,
wie auch der Herr an uns getan!
Freut euch, ihr Christen! Freuet euch sehr.
Schon ist nahe der Herr.



Montag, 7.12.

Duftorangen



Du brauchst:

Orangen

Stricknadel

Gewürznelken

Kleines scharfes Messer (für Mama)

Und so geht's:

1. Bohr mit der Stricknadel kleine Löcher in die Orange – vielleicht in einem schönen Muster.
2. Deine Mama kann jetzt noch mit dem Messer ein Muster in die Orangenschale ritzen.
3. Steck die Nelken in die Löcher. Und fertig!

Dienstag, 8.12.

Gemeinsam unterwegs zur Krippe – Teil 3

Penelope und der Wolf liefen ein Stück und trafen einen Mann mit Krücken.

Mann: «Hallo! Wohin so eilig? Wir zwei passen gut zusammen - du mit deinem Kriechfuß und ich mit meinen Krücken - wir taugen doch beide zu nichts.

Penelope: «Also bitte - was soll das heißen? Warum sollte ich nichts taugen? «

Mann: «Du musst aber nicht gleich beleidigt sein. Ich bin behindert und du kommst auch nicht gerade schnell voran - so hab ich's gemeint.»

Penelope: «Ach und du denkst, dass man nur was wert ist, wenn man schnell laufen kann? Dann müsste ja ein Tausendfüssler ein unheimlich nützliches Tier sein. Aber soviel ich weiß, nennt ihr Menschen ihn einen Schädling.»

Mann: «So hab ich es auch nicht gemeint. Aber einen Behinderten wie mich kann tatsächlich niemand brauchen, das kannst du mir glauben.»

Penelope: «Naja, als Schnellläufer scheinst du wirklich nicht geeignet. Aber vielleicht bist du ja ein guter Geschichtenerzähler, oder Schreiber, oder Maler. Vielleicht kannst du traurige Kinder trösten, Puppen reparieren, Flöte spielen, Körbe flechten.»

Mann: «Jaja – du kannst schon aufhören - es genügt schon. Was dir alles einfällt. Bisher hab ich immer nur daran gedacht wie schlimm es ist, dass ich nicht laufen kann. Den ganzen Tag muss ich daran denken. Was ich gut kann hab ich mir noch nicht überlegt.»

Penelope: «Anderen geht's auch so. Mir zum Beispiel. Seit ich unterwegs bin, frage ich mich oft, warum ausgerechnet ich so langsam sein muss. Dann wünsche ich mir ein Adler zu sein.»

Mann: «Wohin bist du denn unterwegs?»

Penelope: «Ich suche den Erlöser, den Helfer, der alles Leid auf der Welt auf sich nehmen wird.»

Mann: «Was soll der? Wie soll denn das gehen - tauscht der meine Füße vielleicht aus?»

Penelope: «Das hab ich so gehört - und jetzt möchte ich wissen, wer dieser Heiland ist.»

Mann: «Ja das interessiert mich auch - vielleicht kann der mir auch helfen.»

Und so machten sich die Schnecke Penelope, der Wolf und der Mann mit den Krücken gemeinsam auf den Weg nach Bethlehem.



Mittwoch, 9.12.

Advent bringt Licht

Advent bringt Licht zur Winterzeit,
das Licht durchbricht die Dunkelheit.

Advent ist viel mehr, als du denkst,
Advent ist, wenn du dich verschenkst.

Advent steht wieder vor der Tür.
Advent beginnt bei dir und mir.

Advent bringt Licht zur Winterzeit,
das Licht durchbricht die Dunkelheit.



Aus dem Buch «Was der Winter alles macht» von Bernhard Lins

Malen und Freude schenken

Male ein weihnachtliches Bild und schicke es jemandem, den du lange nicht mehr gesehen hast oder jemandem, der im Altersheim wohnt.

Donnerstag, 10.12.

Weihnachtsdisco

Tanzt zu den tollsten Weihnachtshits!
(z.B. mit dieser Playlist: <https://www.youtube.com/watch?v=1UjFlp33Rc>)



Freitag, 11.12.

Gemeinsam unterwegs zur Krippe – Teil 4

Heute lesen wir die Fortsetzung unserer Geschichte über die Schnecke Penelope, die sich auf den Weg nach Bethlehem machte, um den Heiland zu sehen. Unterwegs trifft sie unterschiedliche Menschen und Tiere. Von Tag zu Tag wurde die Reise mühsamer. Manchmal träumte Penelope von einem Leben in einem riesigen Erdbeerfeld, in dem sie den ganzen Tag nichts anderes zu tun hatte, als zu essen und zu schlafen. Aber Erdbeerfeld war hier weit und breit keines zu sehen.

Aber da vorne war eine Wacholderheide. Penelope dachte sich: Bis da vorne schaff ich es noch, dann leg ich eine Pause ein. Da begegnete Penelope einem Esel. Er war an einem Zaun angebunden und knabberte behaglich an einer Distel. Er schaute ziemlich zufrieden aus.

Penelope: «Kannst du mir sagen, ob das der richtige Weg nach Bethlehem ist?»

Esel: «Das fragst du gerade mich? Ich kann dir gar nichts sagen - ich bin dumm.»

Penelope: «Wer sagt das?»

Esel: «Na die Menschen.»

Penelope: «Glaubst du alles was die Menschen sagen stimmt? Sie könnten sich ja auch irren.»

Esel: «Naja man kann sich schon manchmal irren, aber das mit dem dummen Esel das sagen sie schon sehr oft. Es kränkt mich schon, aber was soll ich dagegen tun? Soll ich vielleicht chinesisch reden, damit sie mich für klug halten?»

Penelope: «Ich glaub, dass auch die chinesischen Esel „jah“ schreien. Das würde keinen Unterschied machen. Du Esel, ich glaube einfach, die Menschen verwechseln Dummheit mit Gutmütigkeit. Ich habe schon gehört, dass auch gute Menschen dumm genannt werden. Da fällt mir etwas ein; Geh doch einfach mit uns mit. Wir wollen zum Heiland der Welt gehen.»

Esel: «Wer ist das, der Heiland der Welt?»

Penelope: «Das ist der, der in wenigen Tagen in Bethlehem zur Welt kommt. Er ist ein bisschen wie du: Gutmütig und erträgt die Lasten der Menschen und wird dafür ausgelacht.»

Esel: «Guter Vorschlag Schnecke - ich geh mit.»

Und so machten sich die Schnecke Penelope, der Wolf, der Mann mit den Krücken und der Esel gemeinsam auf den Weg nach Bethlehem.



Samstag, 12.12.



Weihnachtskino

Schaut gemeinsam
einen Weihnachtsfilm an